

Gleitschirmpilot bei Absturz lebensbedrohlich verletzt

Am Sonntag, 30. Oktober, startete um 13.30 Uhr ein Gleitschirmpilot auf der Marbachegg zu einem Flug. Kurz nach dem Start machte der Pilot eine Rechtskurve und stürzte anschliessend im Gebiet Lochsitewald ab. Der 24-jährige Mann zog sich dabei lebensbedrohliche Verletzungen zu und wurde in kritischem Zustand durch einen Rettungshelikopter ins Spital geflogen. [pd]

Wärmster Oktober seit Messbeginn geht zu Ende

Der bisher wärmste Oktober seit Messbeginn im Jahr 1864 ging gestern zu Ende. Die Rekordwerte lagen im Oktober 2022 lokal ein Grad über den bisherigen Höchstwerten, wie das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (Meteoschweiz) auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA mitteilte. Die grosse Wärme sei durch anhaltende West- und Südwestströmungen verursacht worden, die milde Luft zur Schweiz transportierten. Im landesweiten Mittel sei die Oktobertemperatur 3,7 Grad über die Norm 1991 bis 2020 gestiegen. Auf

Rang zwei liege der Oktober 2001 mit deutlich tieferen 3 Grad über der Norm. Dies verdeutliche das extreme Wetterereignis. Ganz anders sah es noch vor zehn Jahren aus, wie Meteoschweiz am Freitag twitterte. Damals sei die Schweiz auch im Flachland im weissen Winterkleid erwacht. Am 29. Oktober 2012 seien sogar Oktober-Schneehöhenrekorde gemessen worden. [sda]

«Bei Verdacht Telefon 117 – Gemeinsam gegen Einbruch»

Erfahrungsgemäss steigt die Zahl der Einbruchdelikte, wenn die Dunkelheit früher einsetzt. Die Zentralschweizer Polizeikorps führen auch in diesem Jahr zusammen mit anderen Polizeikonkordaten eine gezielte Aktion gegen Dämmerungseinbrüche durch.

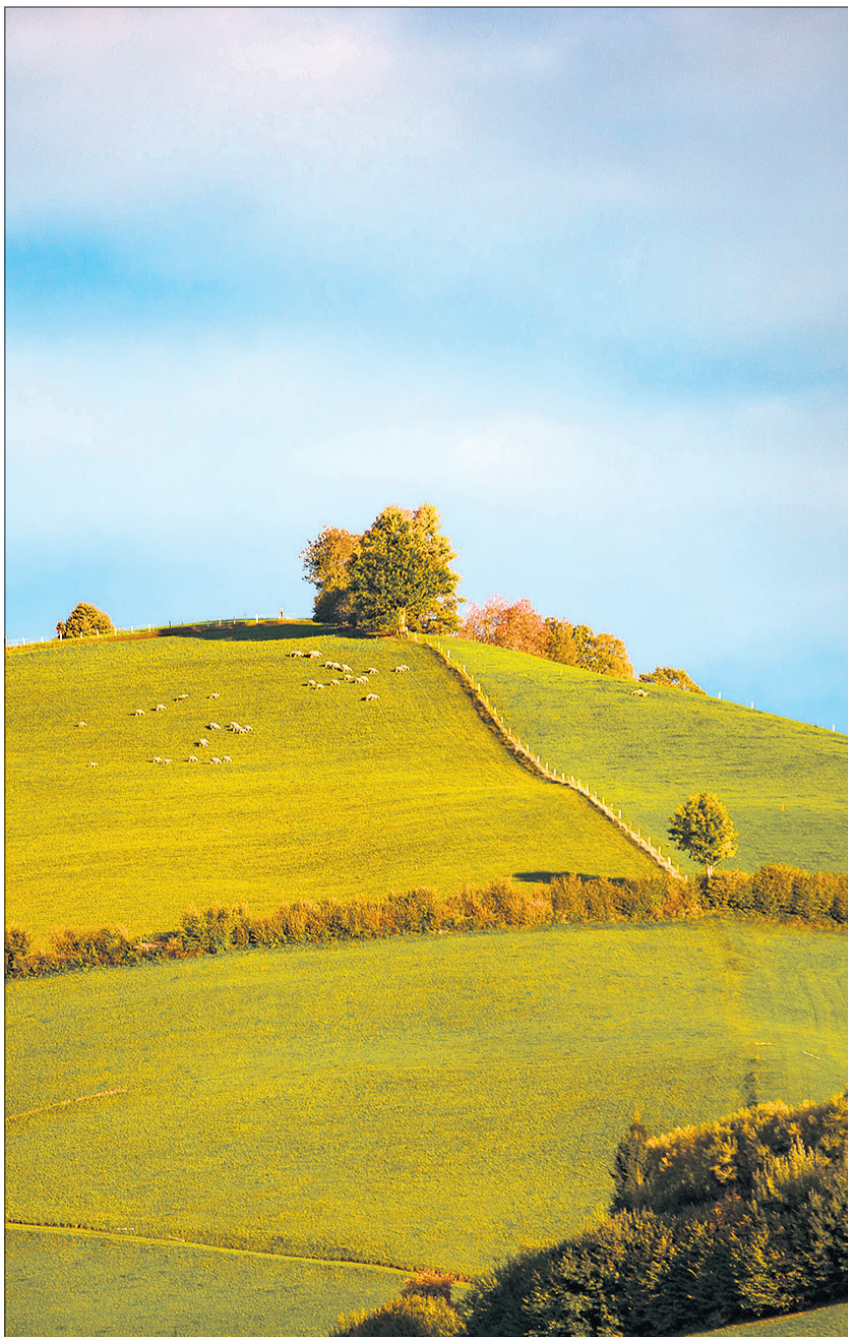
Mit dem «Nationalen Tag des Einbruchschutzes» am Montag, 31. Oktober, startet die Präventionsaktion «Bei Verdacht Tel. 117 – Gemeinsam gegen Einbruch». Bis Ende Februar 2023 wird die Polizei insbesondere in den Abendstunden verstärkt in Wohnquartieren präsent sein und die Fahndung nach Straftätern intensivieren. Die Bevölkerung wird aufgerufen, bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Notrufnummer 117 zu wählen. Unterstützt wird die Kampagne mit leuchtfarbigen Plakaten und Flugblättern sowie gezielten Beiträgen auf Online-Kanälen und in den Printmedien.

Mit individuellen Schutzmassnahmen kann man sich zusätzlich gegen Einbruch schützen. Die Polizei bietet dazu kostenlose, massgeschneiderte Einbruchschutzberatungen an. Weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz finden Sie auf den folgenden Internetseiten www.skppsc.ch und www.sicheres-wohnen-schweiz.ch. [pd]

schmunzel ecke

«Ich freue mich auf heute Abend», sagt der junge Mann zu seiner Freundin. «Ich habe drei Theaterkarten gekauft.» «Warum denn drei?», fragt die Freundin. «Ist doch ganz einfach», sagt er. «Für deine Eltern und deinen Bruder.»

wetter bild



Novemberstart noch sonnig und warm

Prognose Die Schafherde bei der Liegenschaft Spüele, Entlebuch, geniesst die letzten warmen Sonnenstrahlen. Heute Vormittag gibt es den Voralpen entlang ausgedehnte tiefe Bewölkung, sonst ist es ziemlich sonnig und meist trocken. In den Niederungen ist die Temperatur am Morgen um 6, am Nach-

mittag um 14 Grad. Am Donnerstag ist es zunächst ziemlich sonnig. Im Tagesverlauf kommen aus Westen zunehmend dichtere Wolkenfelder daher. Am späteren Abend gibt es aus Westen aufkommenden Niederschlag. Die Höchsttemperatur liegt bei 14 Grad. [Text EA, Bild Bruno Rössli]



Das Kreativteam des Jodlerchörli Lehn – Simon Strebel und Sämi Studer (rechts).

«Alle haben Dreck am Stecken»

Escholzmatt-Marbach: Das Jodlerchörli Lehn probt für sein Theater mit Jodelliedern

Seit 2008 sind Sämi Studer und Simon Strebel das Kreativteam hinter den Produktionen des Jodlerchörli Lehn. Alle zwei Jahre bringen sie ein Stück auf die Bühne, das in der Regel auf einer Vorlage beruht, aber von ihnen adaptiert wurde. Am kommenden Freitag feiern sie Premiere mit dem diesjährigen Stück «Gold, Gäld & Ganove». Der EA sprach während eines Probenbesuchs mit Sämi Studer und Simon Strebel.

Text und Bild Claudia Hoch-Rieger

Pünktlich um 18.30 Uhr füllt sich die Bühne in der Escholzmatter «Krone» mit Mitwirkenden der diesjährigen Theaterproduktion des Jodlerchörli Lehn. Alle tragen ihre Kostüme und hören aufmerksam Regisseur Simon Strebel zu, der sie mit seinen notierten Anweisungen instruiert. Sie sollen immer leise hinter der Bühne sein, die rechte Lautsprecher-Box surre und sie sollen doch bitte beim Singen den Kopf immer hoch und gerade halten. Alle hören konzentriert

und aufmerksam zu, alles wirkt ruhig und routiniert.

Alle zwei Jahre eine Produktion

Kein Wunder, ist dies doch bereits Simon Strebels und Sämi Studers achttes gemeinsames Werk. Seit 2010, als sie mit dem Stück «S'Vogel Anni» eine lokalhistorische Geschichte aufarbeiteten, bilden sie das Kreativteam des Jodlerchörli Lehn. Hatte «S'Vogel Anni», basierend auf einem Text des Schöpfheimer Schriftstellers und Arztes Otto Wicki (1932-2021), noch direkten lokalen Bezug, so adaptierten sie danach im 2-Jahres-Rhythmus fremde Vorlagen, auch aus dem Fernsehen, für die lokalen Gegebenheiten des Jodlerchörli. Gemeinsam suchen sie seitdem nach Stücken und passen danach die jeweiligen Texte an. Wichtig dabei ist ihnen, dass ihre Aufführungen sowohl thematisch als auch zeitlich immer wieder anders angelegt sind. «Unser diesjähriges Theater spielt 1870 in einem kleinen Dorf, ähnlich wie Escholzmatt. Es ist eine lustige, rasante Komödie, bei der alle Mitglieder des Jodlerchörli mitwirken. Wie immer, haben wir auch viele Kinder und Jugendliche integriert», erklärt Sämi Studer.

27 Mitwirkende proben täglich

Nun, vier Tage vor der Premiere, sei das meiste schon gut, resümiert Simon Strebel. Im August habe das Team mit den Proben begonnen, zu-

nächst nur mit kurzen Szenen, während denen sich alle Beteiligten langsam an die Rolle und das Stück herantasteten. «Seit Mitte Oktober proben wir auf der Bühne und arbeiten an den Übergängen der einzelnen Szenen. Seit das Jodlerchörli auch dabei ist, stehen bei einigen Szenen noch mehr Personen auf der Bühne. Da ist Choreografie gefragt». Die insgesamt 27 Mitwirkenden proben jeden Tag, «alles andere muss zurückstehen, es gibt nichts anderes», erklärt Strebel.

So nimmt die Probe ihren Lauf. Wer wann wo zu stehen hat und welchen Text zu sagen hat, ist wichtig, wird angepasst und geübt. Das Stück wirkt temporeich, es sind stets viele Akteure auf der Bühne, die Dialoge kommen zackig daher. Ein früherer Auswanderer kommt mit seiner Partnerin in sein Heimatdorf zurück, es entstehen Gerüchte, Habgier, Neid. «Sie verdreht unseren Männern den Kopf», «seit die Zwei da sind, ist alles anders geworden», «sie ist eine Hexe», «einsperren, abfahren» sind nur ein paar davon. Die Schlusszene löst alles auf, denn «alle haben sie Dreck am Stecken». Dazu hat Sämi Studer für das Lied «Theater» von Ralph Siegel, gesungen 1980 von Katja Ebstein, eine Mundart-Version geschrieben. Das Jodlerchörli Lehn mit seinem musikalischen Leiter Godi Studer bringt sie sogar schon bei der Probe herrlich beschwingt auf die Bühne.



Für das Stück «Gold, Gäld & Ganove» proben die Mitwirkenden zurzeit täglich.